

omnibus locis discriptam, instructam ornatamque comprehendenter, rebus dico et sententiis. (146) Ea vi sua verba parient, quae semper satis ornata mihi quidem videri solent, si eius modi sunt, ut ea res ipsa peperisse videatur; ac si verum quaeritis, quod mihi quidem videatur – nihil enim aliud adfirmare possum nisi sententiam et opinionem meam-hoc instrumentum causarum et generum universorum in forum deferre debemus neque, ut quaeque res delata ad nos erit, tum denique scrutari locos, ex quibus argumenta eruamus; quae quidem omnibus, qui ea mediocriter modo considerant, studio adhibito et usu pertractata esse possunt; sed tamen animus referendus est ad ea capita et ad illos, quos saepe iam appellavi, locos, ex quibus omnia ad omnem orationem inventa ducuntur; (147) atque hoc totum est sive artis sive animadversionis sive consuetudinis nosse regiones, intra quas venere et pervestiges, quod quaeras: ubi eum locum omnem cogitatione saepseris, si modo usum rerum percallueris, nihil te effugiet atque omne, quod erit in re, occurret atque incidet. Et sic, cum ad inveniendum in dicendo tria sint: acumen, deinde ratio, quam licet, si volumus, appellemus artem, tertium diligentia, non possum equidem non ingenio primas concedere; (148) sed tamen ipsum ingenium diligentia etiam ex tarditate incitat; diligentia, inquam, quae cum omnibus in rebus tum in causis defendendis plurimum valet. Haec praecipue colenda est nobis; haec semper adhibenda; haec nihil est quod non adsequatur: causa ut penitus, quod initio dixi, nota sit, diligentia est; ut adversarium attente audiamus atque ut eius non solum sententias sed etiam

sachlichen Voraussetzungen und den eigenen Gedanken rede. (146) Sie werden aus eigener Kraft Formulierungen hervorbringen, die jedenfalls nach meinem Eindruck immer wirkungsvoll genug sind, wenn sie so sind, daß sie die Sache selbst hervorgebracht zu haben scheint. Und wenn ihr wissen wollt, was meine wahre Meinung ist – ich kann ja nur meinen Standpunkt und meine Auffassung bekräftigen –, so laßt euch sagen: Wir sollten dieses Rüstzeug allgemeiner und grundsätzlicher Aspekte mit auf das Forum bringen, statt jeweils erst dann, wenn uns ein Fall übertragen ist, die Quellen zu durchforschen, aus denen wir die Argumente gewinnen können. Sie können zwar bei eifriger Beschäftigung und Übung allen geläufig sein, die sie auch nur ein wenig erwogen haben, aber man muß sich doch nach jenen Quellen und schon oft von mir erwähnten Grundgedanken orientieren, aus denen alle Argumente für jede Rede sich herleiten. (147) Und darin liegt die ganze Kunst, sei es nun eine Wissenschaft, Beobachtung oder Routine, daß man die Gefilde kennt, in denen man das, was man sucht, zu jagen oder aufzuspüren hat. Sobald man dieses ganze Gebiet im Geiste eingegrenzt hat, wird einem, wenn man nur durch praktische Erfahrung gewitzt ist, nichts entgehen, und alles, was dazugehört, wird sich darbieten und einstellen. So kann ich, da beim Reden drei Dinge für das Ausfindigmachen von Argumenten eine Rolle spielen: erst Scharfsinn, dann Methode, die wir, wenn wir wollen, auch als Wissenschaft bezeichnen können, und drittens Fleiß, – so kann ich zwar nicht umhin, der Begabung den Vorrang einzuräumen; (148) aber gerade die Begabung wird vom Fleiß aus ihrer Trägheit aufgescheucht, Fleiß, sagte ich, der zwar bei allen Dingen, doch besonders bei der Führung von Prozessen entscheidende Bedeutung hat. Ihn müssen wir vor allem üben, ihn gilt es immer zu bewahren, für ihn ist nichts unerreichbar. Um einen Fall, wie ich zu Anfang sagte, durch und durch zu kennen, braucht es Fleiß. Um einem Gegner mit gespannter Aufmerksamkeit zuzuhören und nicht nur seine Gedanken, sondern auch sämtliche Formu-

verba omnia excipiamus, vultus denique perspiciamus omnis, qui sensus animi plerumque indicant, diligentia est; (149) id tamen dissimulanter facere, ne sibi ille aliquid proficere videatur, prudentia est; deinde ut in eis locis, quos proponam paulo post, pervolvatur animus, ut penitus insinuet in causam, ut sit cura et cogitatione intentus, diligentia est; ut his rebus adhibeat tamquam lumen aliquod memoriam, ut vocem, ut viris, diligentia est. (150) Inter ingenium quidem et diligentiam perpaulum loci reliquum est arti: ars demonstrat tantum, ubi quaeras, atque ubi sit illud, quod studeas invenire; reliqua sunt in cura, attentione animi, cogitatione, vigilantia, adsiduitate, labore; complectar uno verbo, quo saepe iam usi sumus, diligentia; qua una virtute omnes virtutes reliquae continentur. (151) Nam orationis quidem copia videmus ut abundant philosophi, qui, ut opinor – sed tu haec, Catule, melius – nulla dant praecepta dicendi nec idcirco minus, quaecumque res proposita est, suscipiunt, de qua copiose et abundanter loquantur.«

(152) Tum Catulus »est,« inquit »ut dicis, Antoni, ut plerique philosophi nulla tradant praecepta dicendi et habeant paratum tamen quid de quaue re dicant; sed Aristoteles, is, quem ego maxime admiror, posuit quosdam locos, ex quibus omnis argumenti via non modo ad philosophorum disputacionem, sed etiam ad hanc orationem, qua in causis utimur, inveniretur; a quo quidem homine iam dudum, Antoni, non aberrat oratio tua, sive tu similitudine illius divini ingeni in eadem incurris vestigia sive etiam illa ipsa legisti atque didicisti, quod quidem mihi magis veri simile videtur; plus enim

lierungen ganz zu erfassen, um schließlich das gesamte Mienenspiel, das meistens die Empfindungen verrät, im Auge zu behalten, braucht es Fleiß. (149) Doch um das zu verheimlichen, damit der andere sich nicht einbildet, er richte etwas aus, braucht es Intelligenz. Um sich sodann auf den Gebieten, die ich gleich erwähnen werde, gründlich auszukennen, um sich in einen Fall tief zu versenken, um sich sorgsam zu konzentrieren, dazu und um auf diese Dinge, wie um sie zu beleuchten, sein Gedächtnis, seine Stimme und seine Kraft zu richten, braucht es Fleiß. (150) Zwischen Begabung und Fleiß bleibt freilich nur sehr wenig Spielraum für die Wissenschaft. Die Wissenschaft gibt nur Hinweise, wo man suchen und wo man das, worum man sich bemüht, ausfindig machen kann. Der Rest liegt im Bereich der Sorgfalt, Aufmerksamkeit, Überlegung, Wachsamkeit, Beharrlichkeit und Arbeit, mit einem Wort, das ich schon oft verwendet habe, im Bereich des Fleißes; denn diese eine Tugend schließt alle übrigen Tugenden ein. (151) Wir sehen ja, in welchem Überfluß die Fülle des Ausdrucks den Philosophen zu Gebote steht; sie geben zwar, so meine ich – doch darin kennst du, Catulus, dich besser aus –, keine Anweisungen für die Rede, greifen aber doch nichtsdestoweniger jedwedes Thema auf, um es wortreich und flüssig zu behandeln.«

(152) »Es ist so, wie du sagst«, bemerkte darauf Catulus; »die meisten Philosophen geben keine Anweisungen für die Rede und sind trotzdem für die Behandlung jedes Themas vorbereitet. Doch Aristoteles, den ich besonders bewundere, führte ganz bestimmte Fundstellen an,⁸⁸ wo jede Argumentation nicht nur für eine philosophische Erörterung, sondern auch für die Art der Rede, die wir bei Prozessen halten, zu finden sei. Mit diesem Mann stimmst du, Antonius, in deinen Worten schon längst überein, sei es, daß du aus Gründen der Ähnlichkeit mit seinem göttlichen Geist auf denselben Spuren wandelst oder daß du, was in meinen Augen jedenfalls wahrscheinlicher ist, auch gerade die betreffenden Passagen gelesen und studiert hast. Denn offen-